

Widerstandskämpfer Jakob Reiter

M1 Zur Biographie von Jakob Reiter

Jakob Reiter wurde 1888 in Ostpreußen geboren. Er kämpfte als Soldat im 1. Weltkrieg, wurde mehrfach verschüttet und kehrte krank heim. Seit 1928 lebte er in Mannheim und versuchte trotz seiner Krankheit sich und seine Familie durch den Verkauf von Brezeln zu ernähren. Kurzzeitig war er in den Jahren 1931/32 Mitglied der kommunistischen Partei.



- 10 Schulz-Hamann, Martina: Gedenkveranstaltung 27.01.2017 „Der politische Widerstand in Mannheim“. Stadthaus Mannheim.

Jakob Reiter war in der Zeit vor seiner Verhaftung vielen Mannheimern als Brezelverkäufer in der Vorhalle der Allgemeinen Ortskrankenkasse bekannt. Ein Gespräch mit dem Pförtner der AOK, NSDAP-Mitglied Olb, führte zu dessen Meldung an den damals berüchtigten und gefürchteten Betriebsobmann der AOK, Büdenbender. Der erstattete am 27. Januar 1943 Anzeige bei der Gestapo.

Salm, Fritz: Im Schatten des Henkers. Vom Arbeiterwiderstand in Mannheim. Frankfurt, 1973, S. 229. Abbildung Jakob Reiter: © Stadtarchiv Mannheim

M2 Protokoll über die Äußerungen Jakob Reiters gegenüber dem Pförtner Olb (27.01.1943)

Hinweis: (...) Im Jahre 1943 wurde im Gegensatz zu früheren Jahren der Tag der Machtergreifung von den Nationalsozialisten nicht gefeiert. Dies geschah wegen der kritischen Lage bei Stalingrad.

- 5
10
15
20
- Olb: „Das Gespräch, das der Brezelverkäufer mit mir heute Morgen führte, ergab sich aufgrund des nichtstattfindenden Ruhetages am 30. Januar 1943. Ich suchte die Richtigkeit des Nichtstattfindens dieses nationalen Feiertages zu begründen durch unsere derzeitige angespannte militärische Lage bei Stalingrad; es sei sehr richtig, nicht zu feiern, wenn jetzt draußen unsere Soldaten im Heldenkampf gegen eine Übermacht ihr Blut für uns ... opfern. Da ereiferte sich in höchst verdächtiger Weise der Brezelverkäufer Reiter: „Na ja, die Nazi, die machen rin in die Kartoffel, raus aus die Kartoffel ... Die paar Männeken, die Nazi, die wollen die ganze Welt beherrschen ...“ Ich entgegnete ihm erregt, dass nicht die Nationalsozialisten die Welt beherrschen wollen, sondern die Juden. Der Reiter erwiderte: "Die Juden nicht, die tut ja ihr vernichten." Auf diese Inschutznahme der Juden durch den Reiter entgegnete ich: "Das ist auch richtig, denn die Juden sind die Ratten, der Ausbund der Menschheit!" Reiter machte dann die ungeheuerliche Bemerkung: „Nein, die Juden sind nicht die Ratten, sondern ihr, die Nazi! Für den Arbeiter habt ihr überhaupt nichts übrig, sondern nur für die Großen.“ Als Reiter feststellte, dass ich

25 daraufhin zum Telefon ging, um Sie als Betriebsobmann zu verständigen, da sagte Reiter zu mir, ich würde das noch bereuen... Glück bringe mir das nicht und ich könne mir merken, dass jetzt die Bolschewisten bis nach Berlin kämen; ich hätte überhaupt keine Vernunft und sei kein Mensch; ich hätte jetzt die Schuld, wenn seiner Frau und seinem Bub der Vater genommen würde. „Kannst mich ja verhaften lassen!“ Darauf zog er seinen Mantel an und setzte sich im Mantel an seinen Brezelkorb, wohl in der Erwartung, dass er gleich abgeholt würde. Er sagte dann noch: „Einen Gefallen kannst du mir aber doch noch zuvor tun: teile meiner Frau mit, dass ich heute nicht mehr nach Hause kommen kann.“ “

30

Büdenbender: „Soweit der ungefähre Tatbestand. Die gegen Parteigenossen Olb vorgebrachte Drohung zeigt die kommunistische Gesinnung des Reiter vollauf. Reiter wittert, wie alle geheimen Kommunisten, durch die augenblickliche, strategisch-politische Lage im Osten, Morgenluft für seine Gesinnungskumpanen in Deutschland. Meine Ansicht als politisch Beauftragter der NSDAP im Betriebe ist: Reiter gehört sofort hinter Schloss und Riegel und unschädlich für immer gemacht. Ich bin der Überzeugung, dass er mit der geheimen kommunistischen Zentrale in Mannheim zusammenarbeitet. (...)“

35

Fliedner, Hans Joachim: Eine Stadt erinnert sich. S. 61-71. In: Fuchs, H./ Gropengießer, E./ Meyer, H./ Probst, H./ Reschke, H./ Widder, G.: Mannheimer Hefte, Mannheim 1988.

M3 Todesurteil Jakob Reiter

In dem Schreiben, das dem Antifaschisten Jakob Reiter den Tod brachte, hieß es:

5

"Der schon von mir mehrfach verwarnte Reiter ist seiner ganzen Einstellung nach noch heute aktiver Kommunist, der es, wenn es sein muss, versteht, sich geschickt zu tarnen und den Biedermann zu spielen. Im Vorjahr stand er im Verdacht, die Schmähchrift gegen den Führer in der öffentlichen Abortanlage ‚Hitler ist ein Massenmörder etc. ...‘ angebracht zu haben. Deswegen ließ ich ihn damals einer Vernehmung durch Ihre Dienststelle unterziehen.

10

Heute Morgen gegen 10 Uhr kommt unser Pförtner, Pg. Olb und meldet mir, dass Reiter sich in staatsgefährlicher Weise gegen den Nationalismus geäußert habe." (...)

15

Für immer unschädlich machen, verlangte Büdenbender. Die Geheime Staatspolizei Mannheim ließ sich das nicht zweimal sagen. Sie braute aus den Verdächtigungen bewusst die das Todesurteil geradezu provozierende Anklage zusammen, und der Volksgerichtshof Berlin fällte am 29. März 1944, zwei Tage nach der Hinrichtung Friedrich Chars, das Todesurteil. Seine Frau wurde erst zwei Monate nach dem Justizmord und erst auf ihre Anfrage hin von der Hinrichtung benachrichtigt. Das Schreiben des Oberreichsanwaltes des Volksgerichtshofes an Frau Reiter enthielt einen einzigen lapidaren Satz: „Auf Ihre Anfrage vom 2. Juli 1944 muss ich Ihnen mitteilen, dass das gegen Ihren Ehemann Jakob Reiter ergangene Todesurteil am 8. Mai 1944 in Brandenburg a. d. Havel vollstreckt worden ist.“

20

Salm, Fritz: Im Schatten des Henkers. Vom Arbeiterwiderstand in Mannheim. Frankfurt, 1973, S. 229-230.

M4 Stolperstein Jakob Reiter

2009 wurde vor dem Gebäude der AOK in der Renzstraße ein Stolperstein gelegt, der an Jakob Reiter erinnert.



Schulz-Hamann, Martina: Gedenkveranstaltung 27.01.2017 „Der politische Widerstand in Mannheim“. Stadthaus Mannheim.

Abbildung Stolperstein Jakob Reiter: © Stadtarchiv Mannheim

Arbeitsauftrag 1

- a) Erstellt einen tabellarischen Lebenslauf von Jakob Reiter. (M1)
- b) „*Nein, die Juden sind nicht die Ratten, sondern ihr, die Nazi!*“ Begründet diese Aussage von Jakob Reiter. (M2)
- c) Erläutert, ob es sich um aktiven oder passiven Widerstand handelt. (M2)

Arbeitsauftrag 2

- a) Schreibt ein szenisches Spiel unter dem Titel „denunziert-verhaftet-hingerichtet“ über die Geschehnisse zwischen Jakob Reiter und dem Pförtner Olb. (M2)
- b) Versetzt euch in die Lage von Jakob Reiters Frau im Mai 1944. Verfasst dazu einen Tagebucheintrag. (M2 und M3)

Arbeitsauftrag 3

- a) Erklärt die Bedeutung eines Stolpersteins. (M4)
- b) Im Ausland behauptet man, dass es den Widerstandskämpfern zu verdanken sei, dass Deutschland trotz der Diktatur der Nationalsozialisten in der Welt angesehen ist. Nehmt Stellung zu dieser Aussage.